

## IGLO-TRENDSTUDIE

## Österreich isst zu Ostern traditionell

WIEN. Zum Gründonnerstag gibt es Spinat, zu Karfreitag Fisch und am Osterwochenende wird ein üppiges Mahl mit Schinken und Ostereiern kredenzt – so will es zumindest die Tradition. Eine aktuelle iglo-Trendstudie unter 1.000 Befragten zeigt, dass diesen Traditionen auch durchaus weiterhin entsprochen wird – und die Verkaufszahlen der Kategorie Tiefkühlung in der Zeit bis Ostern bestätigen diese Befunde.

## Fisch in der Fastenzeit

Spinat gehört für 28% fix zum Gründonnerstag, bei weiteren 29% wird diese Tradition zumindest gelegentlich gelebt; damit bilden sie eine Mehrheit gegenüber den vier von zehn Befragten, welche ihr nicht folgen. iglo generiert im Schnitt 40% seines Umsatzes mit Tiefkühlspinat bis zum Osterfest, „Spinat-Hochburgen“ sind Kärnten und die Steiermark.

Der Fisch zu Karfreitag ist heutzutage nur geringfügig weniger verbreitet: 22% praktizieren die Tradition fix, weitere 27% fallweise. Tendenziell wird in der Fastenzeit jedenfalls viel Fisch gegessen: „In der Fastenzeit 2023 wurde um 19 Prozent mehr Tiefkühlfisch gekauft als im Jahresverlauf“, berichtet Iris Ruschak, Marketing Director iglo Österreich. (red)



© iglo

# Keine Ostereier aus Käfighaltung

Sicherheit für die Konsumenten: Spar, Rewe, Hofer und Lidl setzen heuer ausschließlich auf heimische Eier.



© APA/Biglit Egarter

## Anonyme Eier

Bunte Ostereier zählen durch die Arbeitsschritte des Kochens und Färbens zur Gruppe der verarbeiteten Lebensmittel. Angaben zur Herkunft und Haltung werden so zur freiwilligen Information.

WIEN. Zu Ostern wird die Problematik der EU-weiten Differenzierung zwischen der Kennzeichnungspflicht unverarbeiteter und verarbeiteter Lebensmittel deutlich wie selten: Während jedes mit Schale verkaufte Frischei nach Herkunft und Haltungsform der Legehennen gekennzeichnet werden muss, entfällt diese Pflicht bei Ostereiern – die, gekocht und gefärbt, als verarbeitet zählen.

Angesichts dieser fragwürdigen Rechtslage umso erfreulicher: Sämtliche der 29 Ostereierverpackungen, die der Verein Land schafft Leben im Rahmen eines Supermarktchecks unter die Lupe genommen hat, weisen Informationen zu Herkunft und Haltung auf. Und weil alle angebotenen Eier aus Österreich kommen, besteht auch keine Ge-

fahr, unwissentlich an Käfigeier zu geraten: „In Österreich ist es nämlich verboten, Hühner in Käfigen zu halten“, wie Maria Fanninger, Gründerin des Vereins Land schafft Leben erinnert. Weiterhin aufpassen sollte man folglich „bei anderen verarbeiteten Lebensmitteln wie fertigen Kuchen, Nudeln oder Mayonnaise – denn ohne Angaben zu Haltung und Herkunft kann man davon ausgehen, dass sich Käfigeier aus dem Ausland im Produkt verstecken.“

## Der Konsument will's wissen

Von den 29 ausgewerteten Ostereierverpackungen waren fünf als Bio Eier gekennzeichnet, elf stammten aus Freilandhaltung und dreizehn aus Bodenhaltung. Zusätzlich sei von den vier größten Handelsketten des Lan-

des – Spar, Billa, Hofer und Lidl – auf Anfrage des Vereins bestätigt worden, dass die Ostereier ausschließlich aus Österreich kommen; allein bei einzeln verkauften Eiern bleibe teilweise unklar, wie es um die Herkunft und Haltung der Tiere stehe.

„Bei frischen Eiern sehen wir auf den ersten Blick, woher sie kommen und wie die Hühner gehalten werden. Sobald das Ei gekocht und gefärbt wird, darf es völlig anonym bleiben – dass das 2024 immer noch sein kann, ist eigentlich unglaublich“, kritisiert Fanninger. Dass die Hersteller mittlerweile freiwillig kennzeichnen, zeige, „dass die Menschen wissen wollen, woher ihre Lebensmittel kommen und wie sie hergestellt werden – überhaupt bei tierischen Produkten“. (red)